



→ [Auf dem Radar](#)

→ [Aktien: Nur Startschwierigkeiten?](#)

→ [Devisen: Weitere Dollar-Hausse?](#)

→ [Inflation: USA gegen China 3:0](#)

→ [Finanzmarktkalender](#)

→ [Prognosetabelle: BIP und Inflation](#)

→ [Kapitalmarktprognosen](#)

→ [Neues von Research & Advisory](#)



Auf dem Radar

uk/ Der Countdown läuft: Am 20. Januar übernimmt Donald Trump das Amt des US-Präsidenten. Dieses Ereignis wirft seine Schatten voraus und hat bereits zu kuriosen Aktionen geführt, wie der Änderung des dänischen Staatswappens mit einem grönländischen Eisbären. Auch der Hinweis von Bundeskanzler Olaf Scholz auf die Unverletzlichkeit der Grenzen, diesmal in Richtung Westen und nicht wie gewohnt in Richtung Osten, zeigt, dass 2025 geopolitisch mit unruhigen Zeiten zu rechnen ist.

Donald Trump hat bereits zu Jahresbeginn mit zahlreichen Ankündigungen, Andeutungen sowie Drohungen seinen großen Einfluss auch auf die Finanzmärkte unter Beweis gestellt. In den USA hielten sich die Anleger am Aktienmarkt entsprechend zurück (S. 2). Besser erging es dem deutschen Kursbarometer DAX, der seit Jahresende um rund 2 % zulegen konnte.

Demgegenüber hat sich die Stimmung an den Rentenmärkten eingetrübt. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen erreichte mit 4,7 % den höchsten Stand seit April 2024 und ist damit seit September um mehr als einen Prozentpunkt gestiegen. 10-jährige Bundesanleihen legten im gleichen Zeitraum um einen halben Prozentpunkt zu. Zuletzt belastete die auf 2,4 % gestiegene Inflation im Euroraum. In Deutschland kletterte die Teuerung im Dezember nach vorläufigen Zahlen sogar auf 2,6 %.

Dies war der dritte Anstieg der Inflationsrate in Folge. Etabliert sich damit gerade ein neuer Aufwärtstrend?

Wohl kaum, auch wenn die Januar-Daten keine Ent-

spannung bringen dürften. Daher ist nicht zu erwarten, dass die EZB auf ihrer nächsten Sitzung Ende Januar eine Pause im Zinssenkungszyklus einlegt, zumal der absehbare zweite Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts in Folge nach 2023 die Konjunktursorgen untermauern dürfte.

In den USA wird in der Berichtswoche die Dezember-Inflation veröffentlicht (S. 4). Positive Überraschungen sind nicht zu erwarten, so dass die Unsicherheit über den weiteren Kurs der US-Notenbank anhalten dürfte. Wachsende Zweifel am Zinssenkungsspielraum drückten den Euro-Dollar-Kurs zuletzt in Richtung Parität (S. 3).

Kapitalmärkte im Wochenrückblick



Zinsen/Renten in %: aktueller Stand*, Bp. gg. Vw

3M Euribor	2,79		5
10j. Bundesanleih.	2,57		19
10j. US-Treasuries	4,69		13





Aktien in Landeswährung: aktueller Stand*, % gg. Vw

DAX	20.317		1,5
Euro Stoxx 50	5.018		2,0
Dow Jones	42.635		0,6
Nikkei 225	39.605		-0,7

Rohstoffe/Gold: aktueller Stand*, % gg. Vw

Gold \$/oz	2.667		0,4
Brentöl \$/bbl	77		1,3

Devisen jeweils gg. Euro: aktueller Stand*, % gg. Vw

US-Dollar	1,03		-0,3
Jap. Yen	163		-0,7
Brit. Pfund	0,84		-0,9
Schw. Franken	0,94		-0,3

*09.01.2025

Quellen: Bloomberg, Helaba Research & Advisory

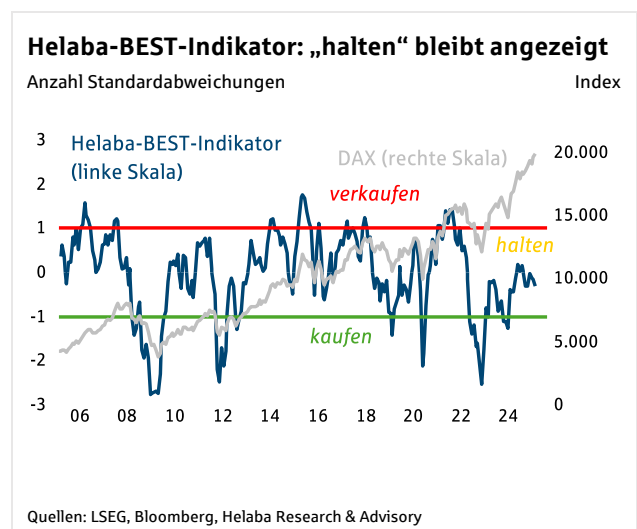
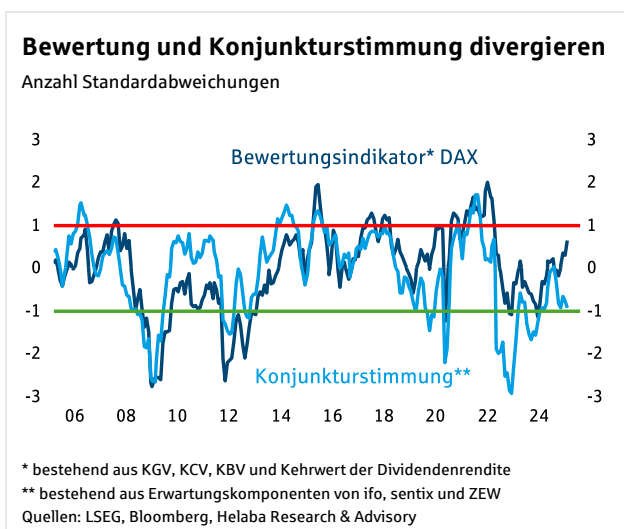


Aktien: Nur Startschwierigkeiten?

mr/ Nach zwei überdurchschnittlich guten Aktienjahren zeigen sich die Anleger zu Jahresbeginn zurückhaltend. Neue Impulse könnten von der Berichtssaison ausgehen.

Viele Anleger messen dem Jahresauftakt an den Aktienmärkten eine besondere Bedeutung bei. Die ersten fünf Handelstage insbesondere an der Wall Street sollen demnach eine Richtungsindikation für das Gesamtjahr geben. Äußerst dynamisch war die Kursentwicklung gerade an der US-Leitbörse allerdings nicht. Wenigstens konnten der Dow Jones, der S&P 500 und der Nasdaq Composite ein leichtes Plus erzielen und somit die Hoffnung auf eine erneut positive Aktienmarktentwicklung 2025 aufrechterhalten.

Etwas besser hat sich zuletzt das deutsche Kursbarometer DAX entwickelt. Dabei ist gerade hierzulande die Verunsicherung besonders ausgeprägt. Die eingeschränkte Handlungsfähigkeit der Regierung vor den Neuwahlen bei gleichzeitig anhaltend hohen geopolitischen Unsicherheiten – befeuert durch die jüngsten Äußerungen des designierten US-Präsidenten Trump – scheinen zu einem Attentismus bei Unternehmen und Anlegern geführt zu haben. Sowohl die Erwartungskomponenten wichtiger konjunktureller Frühindikatoren als auch Daten zur Positionierung und den Kurserwartungen der Anleger sind von ausgesprochener Skepsis gekennzeichnet.



Im Sinne der Kontraindikation könnte man daraus durchaus weiteres Potenzial für Aktien ableiten. Schließlich ist die Stimmung so schlecht, dass die Wahrscheinlichkeit einer Verbesserung größer ist als die einer weiteren Eintrübung. Im Zuge der seit Herbst 2022 laufenden Hausse, die bislang in erster Linie von der Aussicht auf weiter sinkende Leitzinsen getragen wurde, hat sich das Bewertungsniveau deutlich erhöht. Zwar bewegt sich der DAX noch innerhalb seines fairen Bandes. Der obere Rand, der gegenwärtig bei rund 21.400 Punkten verläuft, kommt allerdings allmählich in Sichtweite. Auch deutsche Standardwerte haben somit schon viel Positives vorweggenommen.

Nachhaltig höhere Notierungen lassen sich immer weniger durch eine reine Höherbewertung der erwarteten Unternehmensgewinne erreichen, sondern müssen in den kommenden Monaten durch eine Verbesserung der globalen Wachstums- und Gewinnperspektiven untermauert werden. Daher dürfte die Berichtssaison der Unternehmen, die in den USA bereits angelaufen ist, besondere Beachtung finden. Ungeachtet dessen scheint jetzt schon klar, dass Anleger ihre Performanceerwartung gegenüber den letzten beiden Jahren deutlich zurückschrauben müssen. Allerdings scheint es verfrüht, sich bereits jetzt von Aktien zu verabschieden. Der Helaba-BEST-Indikator, der die wichtigsten Einflussgrößen – Bewertung, Stimmung und Technik – bündelt, steht weiterhin auf „halten“.¹

¹ Vgl. hierzu auch [Im Fokus Aktien: Update Helaba-BEST-Indikator](#) vom 9. Januar 2025.



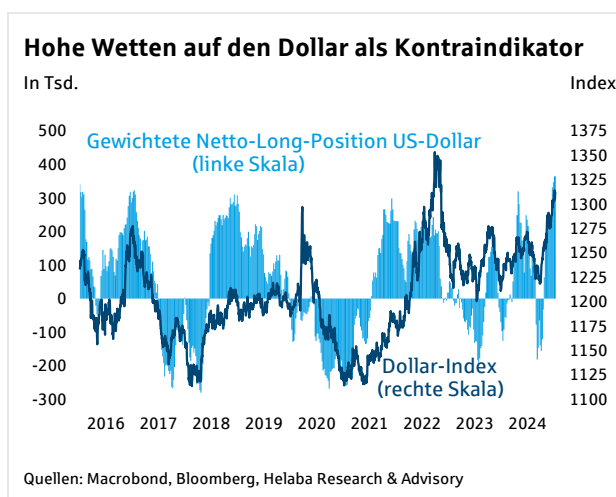
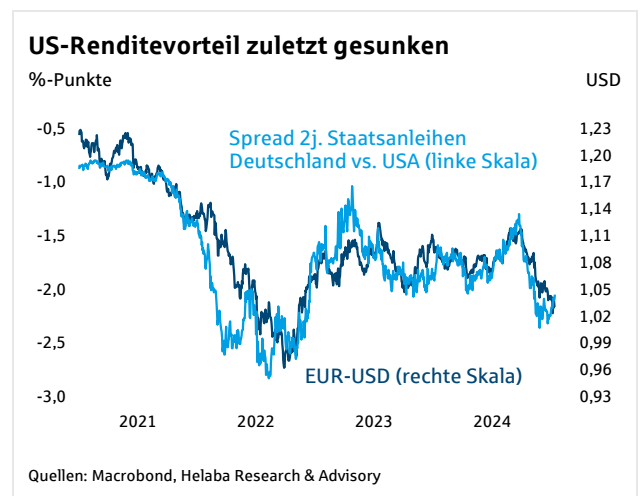
Devisen: Weitere Dollar-Hausse?

ca/ Der US-Dollar beendete 2024 mit Hilfe von Trump als stärkste Währung. Eine weitere Aufwertung ist jedoch keinesfalls gesichert, schon allein weil bereits sehr viele darauf setzen.

Die Devisenhändler können sich freuen: Donald Trump verspricht Bewegung an den Märkten. Die implizite Volatilität für Devisen ist bereits gestiegen. Seit den Wahlen am 5. November ist der US-Dollar der große Gewinner mit einem Plus von 6 % gegenüber dem Euro. Dadurch sicherte sich der Greenback die Führungsposition unter den weltweit wichtigsten Währungen für 2024. Zweitstärkste Devisen war das Britische Pfund. Der Euro wertete immerhin zu den restlichen der G10-Währungen auf. 2024 dominierte also vor allem eine Dollar-Stärke. Schwächste Devisen war übrigens der Neuseeland-Dollar, der gegen Jahresende sogar noch den Japanischen Yen unterbot.

Auch zum Jahresauftakt notiert der US-Dollar fester. Der Euro-Dollar-Kurs rutschte erstmals seit November 2022 unter 1,03. Gleichwohl schwanken die Kurse deutlich: Gerüchte über Pläne des kommenden US-Präsidenten führten mal in die eine, mal in die andere Richtung. Zudem fielen die Verluste des Britischen Pfund auf. Parallel stiegen die Renditen britischer Staatsanleihen auf ein langjähriges Hoch – Liz Truss lässt ein wenig grüßen. Womöglich war die Pfund-Aufwertung im Vorjahr überzogen, denn konjunkturell überwogen zuletzt die Enttäuschungen. Großes Vertrauen an den Finanzmärkten genießt die Labour-Regierung jedoch wohl nicht.

Die Dollar-Stärke der letzten Monate ging mit positiven US-Konjunkturdaten und nachlassenden Zinssenkungserwartungen einher, während anderswo wie in der Eurozone das Gegenteil geschah. Der Trump-Anteil an der Dollar-Aufwertung wird vielleicht etwas überschätzt. Der zunehmende US-Renditevorteil spiegelte sich am Devisenmarkt wider. Zuletzt gab es hier aber eine kleine Trendwende. Der US-Zinsvorteil gegenüber dem Euro nahm ab, da hierzulande die Zinssenkungserwartungen angesichts einer höheren Inflation etwas überzogen waren.



Die möglichen Strafzölle werden kurz vor Amtsantritt von Donald Trump immer relevanter an den Märkten. Ob diese, wenn sie denn überhaupt kommen, dem US-Dollar einen so großen Schub geben, ist nicht ausgemacht. Die gegenwärtigen hohen US-Handelsdefizite sind ja auch kein Thema. Ob es eine eventuelle Verringerung wäre? Zumindest in der kürzeren Frist können die politischen Unsicherheiten und Spekulationen der US-Währung dennoch Rückenwind geben. Dabei würde dann die Euro-Dollar-Parität in den Fokus rücken.

Etwas Vorsicht ist für die Dollar-Bullen dennoch angebracht. Die gewichteten spekulativen Positionen auf einen steigenden Greenback befinden sich auf dem

höchsten Stand seit neun Jahren. Im Extremfall sind solche einseitigen Wetten aber durchaus als Kontraindikator zu werten. Sollte Trump nicht wie erhofft liefern, könnten Auflösungen solcher Positionen den US-Dollar deutlich belasten. Auf mittlere Sicht hängt es dann davon ab, ob die US-Konjunktur so robust bleibt bzw. andere Regionen wie die Eurozone weiterhin Schwierigkeiten haben. Auch daran kann man Zweifel haben. Womöglich ist die Luft für den Dollar dünner, als sich manche vorstellen.



Inflation: USA gegen China 3:0

pf/ Wenn Inflation ein ökonomisches Virilitätssymbol ist, können sich die Amerikaner eines weiteren Sieges über China brüsten: 2024 war sie in den USA fast drei Prozentpunkte höher als dort.

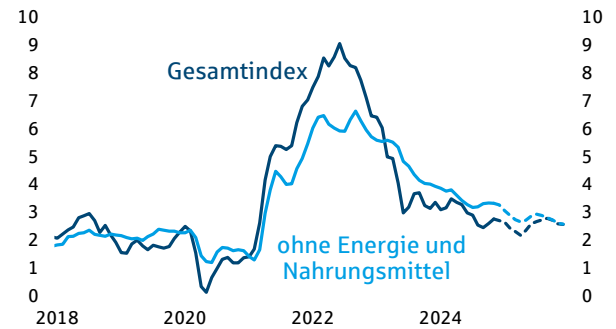
Im Gegensatz zum Konkurrenten China, wo die Teuerung zum Jahresende nahe der Nulllinie lag, ist der Preisauftrieb in den USA nach wie vor zu hoch. Zwar wird er im Jahresdurchschnitt 2024 wohl knapp unter 3 % gelegen haben – nach 4,1 % 2023 – doch das ist noch immer ein ganzes Stück oberhalb der Definition der Notenbank von Preisniveaustabilität.²

Dies spiegelt tatsächlich teilweise die deutlich positivere zyklische Lage in den USA wider. China hat es 2024 wohl nicht geschafft, sein Wachstumsziel von rund 5 % zu erreichen. Die US-Wirtschaft expandierte im vergangenen Jahr wahrscheinlich mit einer Rate, die fast doppelt so hoch ist wie ihr Potenzialwachstum von etwa 1,5 %. Aber die zähe Inflation stimmt weder die Konsumenten zwischen San Francisco und New York noch die Notenbank fröhlich.

Zum Jahresende 2024 rechnen wir mit einem Anstieg des Gesamtindex im Dezember um 0,2 % gg. Vm. und 2,8 % gg. Vj. (Kernindex ohne Energie und Nahrungsmittel: 0,3 % und 3,3 %). Die Vorjahresraten sind damit niedriger als im Dezember 2023 (3,4 % und 3,9 %), aber die Hoffnungen – nicht zuletzt der Fed – waren hinsichtlich des Disinflationstempos teilweise höhergesteckt.

Inflation fällt, aber Ziel noch nicht erreicht

US-Verbraucherpreise, Veränderung gegenüber Vorjahr in %*

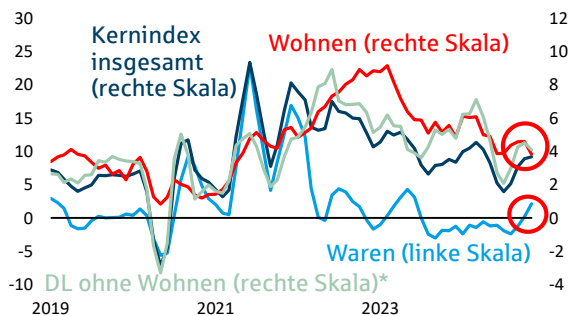


*Prognosen ab Dezember 2024

Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Kein klares Disinflationbild bei der Kernrate

Kernverbraucherpreise, annualisierte Dreimonatsveränderung in %



*näherungsweise berechnet, auf Basis fester Gewichte

Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Vor allem die Dienstleistungspreise haben 2024 einen schnelleren Rückgang der Teuerung verhindert. Energiepreise haben geholfen, aber nicht annähernd so viel wie noch 2023. Zuletzt zogen die Kernwarenpreise sogar wieder an. Eine Salve neuer Einfuhrzölle, wie sie nach Donald Trumps Amtseinführung am 20. Januar schnell kommen könnte, würde hier zusätzlichen Preisdruck erzeugen.

Schließlich lässt die lange prognostizierte Abschwächung der Mietentwicklung unverändert auf sich warten. Für 2025 erwarten wir derzeit einen Verbraucherpreisanstieg um 2,5 % (Kernrate: 2,8 %), aber dies beruht auf der Annahme, dass einige der von Trump angekündigten inflationstreibenden Maßnahmen nur Drohungen bleiben.

² Das offizielle Inflationsziel von 2 % bezieht sich auf den alternativen Indikator „Preisindex für Konsumausgaben“, der im langfristigen Schnitt etwa 0,3 Prozentpunkte weniger zulegte als der Verbraucherpreisindex.



Finanzmarktkalender

Zeit	Land	Periode	Indikator	Helaba-Prognose	Bloomberg Consensus	Vorperiode
Montag, 13.01.2025						
04:15	EZ		EZB-Chefvolkswirt Lane			
			Keine relevanten Datenveröffentlichungen			
Dienstag, 14.01.2025						
14:30	US	Dez	Erzeugerpreise, % gg. Vm.	0,3	0,3	0,4
14:30	US	Dez	Erzeugerpreise ohne Energie und Nahrungsmittel, % gg. Vm.	0,2	0,2	0,2
16:00	US		Kansas-City-Fed-Präsident Schmid			
21:05	US		New-York-Fed-Präsident Williams			
Mittwoch, 15.01.2025						
10:00	DE	2024	BIP 1. Schätzung % gg. Vj. % gg. Vj., kalenderbereinigt	-0,1 -0,1	-0,2 k.A.	-0,3 -0,1
11:00	EZ	Nov	Industrieproduktion % gg. Vm., sb % gg. Vj., sb	0,5 -1,6	0,5 k.A.	0,0 -1,3
14:30	US	Jan	Empire-State-Index	5,0	-2,0	0,2
14:30	US	Dez	Verbraucherpreise % gg. Vm. % gg. Vj.	0,3 2,8	0,3 2,9	0,3 2,7
14:30	US	Dez	Verbraucherpreise Kernrate % gg. Vm. % gg. Vj.	0,2 3,3	0,2 3,3	0,3 3,3
15:20	US		Richmond-Fed-Präsident Barkin			
16:00	US		Minneapolis-Fed-Präsident Kashkari			
17:00	US		New-York-Fed-Präsident Williams			
18:00	US		Chicago-Fed-Präsident Goolsbee			
Donnerstag, 16.01.2025						
13:30	EZ		Sitzungsprotokoll des EZB-Rats			
14:30	US	Jan	Philadelphia-Fed-Index	-5,0	-8,0	-10,9
14:30	US	Dez	Einzelhandelsumsätze, % gg. Vm.	0,4	0,5	0,7
14:30	US	Dez	Einzelhandelsumsätze ohne Pkws, % gg. Vm.	0,3	0,5	0,2
14:30	US	11. Jan	Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung, Tsd	215	k.A.	201

Quellen: Bloomberg, Helaba Research & Advisory

Freitag, 17.01.2025

03:00	CN	Q4	BIP % gg. Vq. % gg. Vj.	1,1 4,4	1,7 5,0	0,9 4,8
14:30	US	Dez	Baubeginne % gg. Vm. Tsd (JR)	2,8 1325	2,0 1315	-1,8 1289
14:30	US	Dez	Baugenehmigungen % gg. Vm. Tsd (JR)	-2,9 1450	-2,4 1458	5,2 1493
15:15	US	Dez	Industrieproduktion, % gg. Vm.	0,2	0,3	-0,1
15:15	US	Dez	Kapazitätsauslastung; %	76,9	77,0	76,8

Quellen: Bloomberg, Helaba Research & Advisory



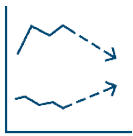
Prognosetabelle: BIP und Inflation

	Bruttoinlandsprodukt reale Veränderung gg. Vorjahr, %				Verbraucherpreise Veränderung gg. Vorjahr, %			
	2023	2024s	2025p	2026p	2023	2024s	2025p	2026p
Eurozone	0,5	0,8	1,2	1,3	5,4	2,4	2,2	2,2
Deutschland	-0,1	-0,1	0,7	1,2	5,9	2,2	2,1	2,1
Frankreich	1,1	1,2	1,2	1,4	5,7	2,3	2,1	2,1
Italien	0,8	0,5	1,0	1,0	5,9	1,1	2,2	2,2
Spanien	2,7	3,0	2,2	1,6	3,4	2,9	2,4	2,4
Niederlande	0,1	0,9	1,5	1,3	4,1	3,0	2,3	2,5
Österreich	-0,8	-0,5	1,0	1,3	7,8	2,9	2,3	2,3
Schweden	0,0	0,5	2,0	2,5	8,5	2,8	1,0	1,7
Polen	0,1	2,5	3,0	3,5	11,4	3,8	5,0	3,0
Tschechien	0,0	1,0	2,3	2,7	10,7	2,5	2,5	2,3
Ungarn	-0,8	0,5	2,3	3,3	17,6	3,7	4,0	3,5
Großbritannien	0,4	0,8	1,2	1,5	7,3	2,5	2,5	2,5
Schweiz	1,2	1,0	1,0	1,2	2,1	1,1	0,8	1,0
USA	2,9	2,8	2,2	2,0	4,1	2,9	2,5	2,5
Japan	1,5	-0,3	1,3	0,8	3,3	2,5	2,0	2,0
Asien ohne Japan	4,9	4,4	4,1	4,1	2,0	1,7	2,1	2,5
China	5,1	4,5	4,0	4,0	0,2	0,2	1,2	2,0
Indien*	8,2	6,8	6,5	6,1	5,7	4,8	4,4	4,2
Russland	3,0	3,0	2,0	1,8	5,9	7,0	4,5	3,2
Türkei	4,5	2,4	3,7	3,5	53,9	55,0	27,0	9,0
Lateinamerika**	2,1	1,8	2,4	2,4	18,3	25,8	8,1	5,7
Brasilien	2,9	2,8	2,5	2,0	4,6	4,0	3,5	3,0
Welt	3,1	2,9	2,9	2,8	5,0	4,5	2,9	2,7

Welt: gewichtet auf PPP-Basis, ab Juni 2023 Umstellung auf Basisjahr 2017; Verbraucherpreise Welt ohne Türkei

*Indien: Financial Year; ** Lateinamerika wegen Hyperinflation ohne Venezuela; p=Prognose, s=Schätzung, BIP-Wachstum soweit verfügbar kalenderbereinigt

Quellen: Macrobond, LSEG, Helaba Research & Advisory



Kapitalmarktprognosen

	Veränderung seit ...		aktueller Stand**	Helaba-Prognosen			
	31.12.2024	Vorwoche*		Q1/2025	Q2/2025	Q3/2025	Q4/2025
Zinsen	Basispunkte		%				
EZB Refi-Satz	0	0	3,15	2,65	2,15	2,15	2,15
EZB Einlagenzins	0	0	3,00	2,50	2,00	2,00	2,00
Tagesgeldsatz €STR	2	0	2,92	2,45	2,00	2,00	2,00
3M Euribor	8	5	2,79	2,30	2,00	2,00	2,00
6M Euribor	8	9	2,65	2,20	2,05	2,05	2,05
2j. Bundesanleihen	15	13	2,23	2,00	2,00	2,10	2,10
5j. Bundesanleihen	18	16	2,33	2,05	2,05	2,15	2,30
10j. Bundesanleihen	20	19	2,57	2,20	2,20	2,30	2,50
2j. Swapsatz	16	13	2,36	2,10	2,10	2,20	2,20
5j. Swapsatz	17	16	2,42	2,20	2,20	2,30	2,45
10j. Swapsatz	17	16	2,53	2,30	2,30	2,40	2,60
20j. Swapsatz	17	14	2,54	2,30	2,30	2,40	2,60
30j. Swapsatz	17	14	2,33	2,05	2,05	2,15	2,35
Fed Funds Target Rate	0	0	4,38	3,88	3,63	3,63	3,63
10j. US-Treasuries	12	13	4,69	4,30	4,30	4,40	4,50
Aktien	Landeswährung, %						
DAX	2,0	1,5	20.317	19.750	20.000	20.250	20.500
Euro Stoxx 50	2,5	2,0	5.018	4.900	4.950	5.000	5.050
Dow Jones	0,2	0,6	42.635	45.400	45.800	46.200	46.500
S&P 500	0,6	0,8	5.918	6.250	6.300	6.350	6.400
Nikkei 225	-0,7	-0,7	39.605	39.900	40.300	40.700	41.000
Gold und Brentöl	%						
Gold €/Unze	2,3	0,1	2.593	2.571	2.571	2.545	2.545
Gold \$/Unze	1,6	0,4	2.667	2.700	2.700	2.800	2.800
Brentöl \$/Barrel	3,1	1,3	77	80	82	82	83
Devisen	jeweils gg. Euro, %		jeweils gg. Euro				
US-Dollar	0,5	-0,3	1,03	1,05	1,05	1,10	1,10
Japanischer Yen	-0,1	-0,7	163	158	155	158	158
Britisches Pfund	-1,1	-0,9	0,84	0,83	0,83	0,84	0,85
Schweizer Franken	0,1	-0,3	0,94	0,93	0,94	0,95	0,96

* 02.01.2025 ** 09.01.2025

Quellen: Bloomberg, Helaba Research & Advisory



Neues von Research & Advisory

Links zu kürzlich erschienenen Analysen

- [Im Fokus Credit: Ausblick 2025 für europäische Großbanken](#)
- [Im Fokus Japan: Freundlichere Aussichten](#)
- [Im Fokus Aktien](#)

Wir sind für Sie da:

Themengebiete	Autoren/-innen	Durchwahl 069/9132-
Chefvolkswirtin/Head of Research & Advisory	Dr. Gertrud R. Traud (gt)	20 24
Rentenstrategie	Ulf Krauss (uk)	47 28
Aktienstrategie	Markus Reinwand (mr), CFA	47 23
Devisenstrategie, Großbritannien	Christian Apelt (ca), CFA	47 26
Gold	Claudia Windt (cw)	25 00
Immobilien	Dr. Stefan Mitropoulos (smi)	46 19
	Paul Richter (pr)	79 58
Rohöl	Ralf Umlauf (ru)	11 19
Unternehmensanleihen	Ulrich Kirschner (uki), CFA	28 39
Bankanleihen	Dr. Susanne Knips (sk)	32 11
Deutschland	Simon Azarbayjani (saz)	79 76
Eurozone, Branchen	Dr. Stefan Mütze (smü)	38 50
USA, China	Patrick Franke (pf)	47 38
Nordeuropa, Zentraleuropa	Marion Dezenter (md)	28 41
Emerging Markets	Patrick Heinisch (ph)	74 27
	Viola Julien (vj)	20 32
Geopolitik	Ralf Schuster (rs)	28 88
Nachhaltigkeit, öffentliche Finanzen	Dr. Stephan Brand (sb)	46 59
Finanzplatz Frankfurt	Ulrike Bischoff (ub)	52 56

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:

Simon Azarbayjani

Verantwortlich:

Dr. Gertrud R. Traud

Chefvolkswirtin/

Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

Tel. 069/91 32-20 24

Internet: <http://www.helaba.de>

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:

<https://news.helaba.de/research/>